

Band 1, Nr.6

Der Spuk von Kemperhaus

Bei Kemperhaus, da geht es um,
da ist es nicht geheuer.
Es schleicht in finsterner Nacht herum
im Graben und Gemäuer.
Wie Kettenrasseln hört sich's an ,
bald dröhnt's wie Schwerterklingen,
als stürmten Rosse wild heran,
die durch das Burgtor springen.
Dann schleicht geduckt mit Lanz' und Speer
ein wilder, bärt'ger Ritter
leis' durch den Hof hin, kreuz und quer,
und lacht dann hart und bitter.
Da hebt es leis' zu klingen an
wie Zitherspiel und Harfen,
und flüchtig geht der wilde Mann,
als ob sie Kugeln warfen.
Er stürmt dann eilig durch das Feld
mit einer wilden Meute.
Und wenn es heult und kläfft und bellt
bekreuzen sich die Leute.
Das ist der Herr von Kemperhaus,
den einst man feig erschlagen.
Er späht nach seinen Mördern aus,
daher sein nächtlich Jagen.

Jakob Jakobs